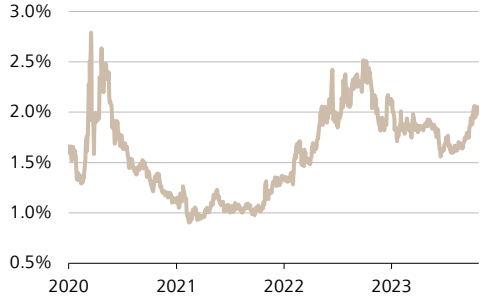
Marktkommentar

Die hohen Renditen am Anleihemarkt sowie die geopolitischen und konjunkturellen Risiken drücken die Stimmung der Anleger. Die Quartalsergebnisse der Unternehmen fallen derweil durchzogen aus.

CHART DER WOCHE

Steigende Risikoprämie

Renditedifferenz zwischen 10-jährigen italienischen und deutschen Staatsanleihen



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Die Renditedifferenz zwischen deutschen und italienischen Staatsanleihen mit zehn Jahren Laufzeit hat sich wieder ausgeweitet. Aktuell beträgt der sogenannte Spread gut 2%. Grund dafür sind die gestiegenen konjunkturellen Risiken im Zuge der Zinswende. Zudem musste das Budgetdefizit für den italienischen Haushalt nach oben revidiert werden. Angesichts der zähen Inflation kommt die Europäische Zentralbank (EZB) derweil nicht drumherum, die Zinsen längere Zeit hochzuhalten. Zugleich muss sie aber ein weiteres Auseinanderlaufen der Zinsdifferenzen im Währungsraum verhindern. Ein wahrlich schwieriger Balanceakt.

AUFGEFALLEN

Auf McCarthy folgt Johnson

Das US-Repräsentantenhaus hat einen neuen Vor sitzenden: Mike Johnson. Der Republikaner gilt als Hardliner und Trump-Unterstützer. Vor ihm liegt nun eine Herkulesaufgabe, denn der Kongress muss bis Mitte November einen neuen Haushalt verabschieden.

AUF DER AGENDA

Zinsentscheid in den USA

Kommenden Mittwoch steht der Zinsentscheid der US-Notenbank Fed an. Wir rechnen nicht mit einer Erhöhung des Leitzinses.

Vorsichtige Anleger: Diese Woche sind die Renditen für 10-jährige US-Staatsanleihen erstmals seit 2007 über die Marke von 5% geklettert. Das bietet Investoren im aktuell unsicheren Umfeld eine attraktive Anlagealternative zu Aktien. Zusätzlichen Gegenwind bescherte den Aktienmärkten der Krieg im Nahen Osten sowie die konjunkturellen Abwärtsrisiken. Das spiegelte sich auch in der Volatilität der Kurse. Der VSMI, das hiesige Pendant zum Angstbarometer VIX, stieg zwischenzeitlich auf den höchsten Stand seit vergangenem März. Unternehmensseitig überraschte Logitech positiv. Der Hersteller von Computerzubehör hat im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2023/24 weniger umgesetzt, dafür mehr Gewinn eingefahren. Die Aktie quittierte das mit einem Kurssprung von gut 10%. Die Erwartungen der Analysten übertroffen hat auch Novartis. Der Pharmariese legte auf Umsatz- sowie Gewinnebene zu und hob seine Prognose für das Gesamtjahr abermals an. Bei dessen früherer Generikatochter Sandoz kristallisierten sich die Biosimilars (Nachahmerprodukte der Original-Biologika, deren Patentschutz abgelaufen ist) als wichtiger Wachstumstreiber heraus. Der Markt hatte allerdings auf eine Anhebung der Jahresziele gehofft, weswegen die Aktie unter Abgabedruck geriet. Der Logistikspezialist Kühne + Nagel spürt derweil die Normalisierung nach der Corona-Sonderkonjunktur. Die Schätzungen der Analysten verfehlt haben der Industriekonzern Bucher sowie der Komponentenhersteller Huber + Suhner – letzterer sogar deutlich. Beide zogen markant weniger Neuaufträge an Land. Ebenfalls erste Anzeichen der globalen Konjunkturflaute zeigten sich beim Auftragseingang von Sulzer. Nichtsdestotrotz vermochte dieser auf Jahressicht noch zu überzeugen.

Microsoft top, Google Flop: Dank der hohen Nachfrage nach Cloudlösungen und dem Hype um das Thema Künstliche Intelligenz (KI) lief es beim US-Softwareriesen Microsoft im vergangenen Quartal rund. Das Unternehmen steigerte Umsatz sowie Gewinn markant. Auch Meta verdiente in den vergangenen drei Monaten mehr, als die Analysten prognostiziert hatten. Der Facebook-Konzern rechnet jedoch für 2024 mit höheren Ausgaben und wachsendem regulatorischen Druck. IBM profitierte derweil von seinem Software-Geschäft. Das Unternehmen schrieb nach dem letztjährigen Verlust wieder schwarze Zahlen. Die Erwartungen nicht erfüllen konnte hingegen die Google-Mutter Alphabet. Sie setzte zwar mehr um, zugleich verlangsamte sich aber das Wachstum im wichtigen Cloudgeschäft gegenüber dem Vorquartal spürbar. Der Aktienkurs büsste 10% ein.

Keine Zinsanpassung im Euroraum: Vor dem Hintergrund der schwächelnden Konjunktur hat die Europäische Zentralbank (EZB) an ihrer Oktober-Sitzung beschlossen, die Leitzinsen (Einlagensatz: 4.0%) unangetastet zu lassen. Nichtsdestotrotz hält der geldpolitische Gegenwind für Wirtschaft und Börsen an, denn erste Zinssenkungen sind unserer Meinung nach erst ab Mitte 2024 zu erwarten.

ETF-Gerüchte beflügeln Bitcoin-Kurs: Der Bitcoin vollzog zu Wochenbeginn einen Kurssprung von über 17%. Mit gut 35'000 US-Dollar kostete er zeitweise so viel wie zuletzt im April 2022. Auslöser waren Gerüchte hinsichtlich einer bevorstehenden Zulassung des ersten Bitcoin-Spot-ETF in den USA. Des Weiteren hat das US-Bundesberufungsgericht einen in diesem Zusammenhang stehenden, formalen Sieg des weltgrössten Krypto-Vermögensverwalters, Grayscale Investments LLC, über die Börsenaufsicht SEC bestätigt.

Schärfere Finanzierungsbedingungen: Wegen der gestiegenen Zinsen und der Konjunkturflaute wird es für deutsche Betriebe immer schwieriger, an frisches Geld zu kommen. Laut dem ifo-Institut zeigten sich die Banken im September bei fast einem Drittel der Verhandlungen über neue Darlehen zurückhaltend. Besonders gross sind die Kredithürden für Dienstleister.

Tobias S. R. Knoblich
Anlagestratege

Herausgeber
Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet
raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen
Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung
Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtlicher Hinweis

Kein Angebot
Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informations- und Werbezwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Prospekt gemäss Art. 35 ff. FIDLEG dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St. Gallen bezogen werden. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert worden sind. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performancedaten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung
Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitzstaat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse
Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.